

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarbellarische und complicitäre Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüpe, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 118.

Dienstag, den 7. Oktober 1890.

56. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 3. Oktober.** Wenn wir dem Ersuchen um Empfehlung einer Bildungsanstalt jemals gern Folge geleistet haben, so geschieht es jetzt, wo wir nicht ansehen, die Aufmerksamkeit auf die in Dresden bestehende Fröbelstiftung hinzuleiten. Fördert dieselbe einerseits den Zweck, der Erziehung der Jugend im vorschulpflichtigen Alter wichtige Dienste zu leisten, so trägt sie nicht minder dazu bei, einen Beitrag zur Lösung der immer brennender werdenden Frauenberufsfrage zu liefern. Es ist leider eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß eine außerordentlich große Anzahl von Mädchen nie dazu gelangt, als Gattin und Mutter den eigentlichen naturgemässen Zweck ihres Daseins zu erfüllen. Deshalb ist es eine an Eltern und Vormünder gebieterisch herantretende Pflicht, ihre Töchter und Pflegslinge zu befähigen und in den Stand zu setzen, einmal selbstständig durchs Leben zu gehen und sich zu einer ehrenvollen Berufsarbeit vorzubereiten. Je mehr nun ein solcher Beruf sich der Erfüllung des eigentlichen Lebenszweckes des weiblichen Geschlechts nähert, desto mehr, wenn er einmal doch erreicht wird, durch den erwählten Beruf nur gefördert wird, um so mehr ist er zu empfehlen. Die Fröbelstiftung kommt dem helfend entgegen. Dieselbe hat den Zweck, die Fröbel'sche Erziehungs-Methode zu verbreiten und namentlich die Leiterinnen der Kindergärten, insbesondere der Volkskindergärten, zu bilden, deren in Dresden z. B. jetzt acht bestehen, die von 11 Kindergärtnerinnen geleitet werden. In zahlreichen Familien sind Kindergärtnerinnen als Erzieherinnen thätig. Aber auch für diejenigen jungen Mädchen, welche, ohne später Stellen von Kindergärtnerinnen annehmen zu wollen, sich für ihre späteren Pflichten in der eignen Familie vorbereiten möchten, bietet sich durch Theilnahme an dem Kursus die beste Gelegenheit, sich hinreichend dafür auszubilden zu können. Es sind uns auch Fälle bekannt, wo bei späterer miflicher Gestaltung der Familienverhältnisse in der Verwerthung der durch die betr. Bildungsanstalt gewonnenen Kenntnisse ein erwünschter nährenden Wirkungskreis gewonnen worden ist. Mitte Oktober beginnt ein neuer Kursus. Alles Nähere theilt bereitwillig die verdiente Leiterin, Frau Baronin von Marenholz-Wilow, Hohestraße 21, Herr Archidiaconus Lieschke, Annenstraße 35, Herr Schuldirektor Wildorf in Plauen bei Dresden mit. Soll denn immer nur für die Söhne gesorgt werden; haben die Töchter nicht auch ein Anrecht an die Vorsorge für ihre Zukunft? Wohlan, der Beruf der Kindergärtnerin bietet eine ohne großen Aufwand zu erlangende ehrenvolle Berufsstellung für unsere Töchter!

— 6. Oktober. Die Jahresfeier des Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung für Dippoldiswalde und Umgegend, die in vorigem Jahre ganz ausgefallen war und in diesem Jahre aus verschiedenen Gründen verschoben werden mußte, fand gestern zu Höckendorf statt. Von einem Kirchzuge hatte man diesmal abgesehen; deshalb fehlte es aber der gottesdienstlichen Feier keineswegs an festlicher erhebender Ausstattung. Die Orts- und Nachbargemeinden waren zahlreich vertreten. Ebenso trug der vom Entsefeste noch belassene reiche Blumenschmuck des Gotteshauses zur Erhöhung der Festfeier wesentlich bei. Den Mittelpunkt desselben bildete die von Herrn Dial. Kölsch-Freiberg gehaltene, wahrhaft erbauliche und für die Vereinsfrage begeisterte Predigt. Derselben lag der Text Psalm 74, 1, 2 zu Grunde, nach dessen Anleitung der Festprediger das Thema entwickelte: „Lasset im thranengeweihten Psalmen heute zu euch reden die Bräuer aus der Zerstreung.“ 1. Sie beichten, aber ihre Beichte ruft uns zur Buße; 2. sie klagen, aber

ihre Klage klagt uns an; sie beten, aber ihr Gebet gewinnt unser Herz. — Vor der Predigt sangen wohlgeübte Stimmen ein Terzett von Palme („Christ, sei getreu x.“), nach derselben führte Herr Kirchschullehrer Kühn mit den Chorknaben und seinem Gesangsverein die hinfliche Motette: „Preis und Anbetung x.“ in erfreulicher Weise auf. Schriftvorlesung (Jes. 55) und Segenspendung hatte der Ortspfarrer, Herr P. Widemann, übernommen. Die Kirchenkollekte ergab den ansehnlichen Ertrag von 32 R. — Nach 1/5 Uhr begann im Gasthofsalle die von dem Vorfigenden, Herrn P. Hoffmann-Reinhardtgrimm mit einer längeren Ansprache eröffnete beratende und beschließende Versammlung. Mit dem Danke an die Gemeinde Höckendorf, insbesondere ihren um das Zustandekommen des Festes verdienten Pfarrer, sowie an den Festprediger, verband derselbe innige Wünsche für die Vereinsangelegenheit, dabei das Wort: „Gott zum Gruß und unsern Herrn Christum zum Trost“ zu Grunde legend. — Zu einfacher, aber herzlich und lebhaft anregender Weise erstattete sodann Herr P. Köhler-Seifersdorf seinen Bericht über die Thätigkeit des Vereins, indem er dabei eine Jahresversammlung des Hauptvereins höchst anschaulich darstellte: das Zusammenströmen der Abgeordneten nothleidender und unterstützter Gemeinden aus den meisten europäischen, aber auch außereuropäischen Ländern, die Klagen und Bitten, die sie vorbringen, die Dankfugungen, die sie aus bewegten Herzen aussprechen. Denn schon Manches habe er durch Gottes wunderbare Hilfe erreicht, obgleich, dem Bonifaciusverein der Katholiken gegenüber, der in den letzten 3 Jahren ja über 1 Million Mark jährlich aufgebracht und verwendet habe, der Gustav-Adolf-Verein zurückstehe. So betrage z. B. der Ertrag der Sammlungen in den reichsten Sammelorten (z. B. Bremen) per Kopf durchschnittlich 15 Pfg., in den ärmeren durchschnittlich 1/2 Pfg. Doch sei es, obgleich es nicht zu entbehren, das Geld nicht allein, das hier wirke; das Bewußtsein der Gemeinden, nicht vergessen zu sein, rege den Muth und die eigene Thatkraft derselben wirksam an. Kaiser Wilhelm I. schon habe über die Thätigkeit des Vereins seine lebhafteste Befriedigung ausgesprochen, aber zugleich das Bedauern, daß er immer noch nothwendig sei; diese Nothwendigkeit sei noch jetzt vorhanden, aber es werde wohl die Zeit kommen, wo der Verein sein Werk schließen könne. Röge er es dann thun können mit den Worten des Herrn: „Ich habe deinen Namen verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das du mir aufgetragen hast.“ — Herr P. Widemann gab sodann dem Danke der Gemeinde Höckendorf für ihre Wahl zum Festorte berebten und thätiglichen Ausdruck, indem er eine von derselben gestiftete Altarbibel überreichte, welche einer armen Gemeinde in der Diaspora zukommen soll. Ueberdies verstand derselbe durch eine im Saale vorgenommene Sammlung (durch liebenswürdiges „Betteln“, wie sich Herr P. Pastor Köhler humoristisch ausdrückte) die Kirchenkollekte noch um 38 R. 38 Pfg. zu erhöhen. — Aus dem Kassensbericht, den Herr Aktuar Kindergärtnermann erstattete, ergab sich eine Einnahme von 509 R. 95 Pfg., von denen 506 R. an den Dresdner Hauptverein abgeliefert worden sind. Da eine Jahresversammlung rechtzeitig nicht hatte zu Stande kommen können, so suchte der Vorstand um nachträgliche Genehmigung der von ihm betreffs der Vertheilung der Summe gemachten Vorschläge nach. Nach derselben ist das erste Drittel zur Pensionierung des verdienten Lehrers Traumer-Auffig gespendet, für das zweite Drittel die Gemeinde Semonitz vorgeschlagen und das dritte Drittel dem Hauptverein zu sofortiger Verwendung überwiesen worden. Die Versammlung genehmigte nicht nur diese Vorschläge, sondern auch den

Antrag: die Kollekte zur Hälfte dem in nächster Hauptversammlung zu stiftenden Liebeswerke, die ander Hälfte den bei der Wahl (aus dreien) unterliegenden Gemeinden zu gleichen Theilen zuzubilligen. Zu bemerken dürfte noch sein, daß nach Rechnungsabschluss eingegangene Beiträge (68 R. 97 Pfg.) in der hiesigen Sparkasse zinsbar angelegt, im nächsten Jahre zur Verrechnung kommen sollen. — Mit Gesang und Gebet wurde die gut, auch von Frauen besuchte Versammlung geschlossen.

— Geschäfts-Bericht auf Monat September des hiesigen Vorfig-Vereins. Einnahme: 14,532 R. Spareinlage, 15,692 R. zurückgezählte Vorschüsse, 283 Mark Provision, 595 R. Zinsen. Ausgabe: 16,545 Mark Vorschüsse, 13,521 R. zurückgezählte Spareinlagen.

— Die Kasse der hies. Kaltwasserbadeanstalt hat in diesem Sommer eine Einnahme von 62 Mark erzielt. Die Badezeit war durch die Ungunst der Witterung leider nur kurz bemessen und auf zwei Monate, Juli und August, beschränkt. Daß aber trotzdem die Benutzung eine fleißige war, geht daraus hervor, daß in diesen zwei Monaten 1140 Bademarken verkauft wurden.

— Bei der kgl. Amtshauptmannschaft zu Dippoldiswalde sind für die durch die Elbhochfluth Geschädigten fernerweit eingegangen: 18 R. 50 Pf. von der Gemeinde Bärenfels, 101 R. 30 Pf. von der Gemeinde Kreischa, 56 R. von der Gemeinde Seifersdorf, 9 R. 20 Pf. von der Gemeinde Georgensfeld, in Summa bis jetzt 433 R. 70 Pf.

**Schmiedeberg, 5. Oktober.** Die Hauptversammlung der Militärvereine der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, welche heute hier tagte, war sehr zahlreich besucht. Der Vorsteher, Hr. Neumerkel-Altenberg, begrüßte das anwesende Ehrenmitglied von Sachsen's Militärvereins-Bund, Hr. Amtshauptmann von Kestinger, und den Vizepräsidenten des Bundes, Hr. Hauptmann Druckmüller. Die sämtlichen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt und u. A. der Bezirk in 3 Unterbezirke eingetheilt: Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg, denen 1 Obmann und 1 Stellvertreter vorsteht, die zugleich den Bezirksauschuß bilden.

**Hermisdorf.** Die Weihe unserer neugebauten Kirche findet Montag, den 20. Oktober, statt.

**Raffau.** Am Morgen des 2. d. Mts. hat sich der 42 Jahre alte Handarbeiter Robert Eduard Göhler durch Erhängen selbst entleibt. Derselbe war verheirathet, litt an Epilepsie und liegt jedenfalls Schwermuth zu Grunde.

**Altenberg.** Am 4. d. Mts., des Mittags gegen 12 Uhr, entstand in dem Hause des hiesigen Stadtkassirers Neuzner ein Effenbrand, dessen Entstehung auf mangelhafte Reinigung des Schornsteins zurückgeführt wird.

**Hartmannsdorf.** Bei dem hiesigen Gutsbesitzer Heinrich Jäfel ist am Morgen des 4. d. Mts. ein Kammerbrand entstanden und von dem Besitzer, sowie dessen Ehefrau noch rechtzeitig und ohne irgend welchen Schaden am Gebäude anzurichten, gelöscht worden. Den Brand hat das 4 jährige Kind Jäfel's veranlaßt, welches ein Streichholz angebrannt und in das unterm Bett lagernde Stroh geworfen hat.

**Kreischa.** Den Landwirth hiesiger Gegend sei hierdurch bekannt gegeben, daß heute Dienstag im Saale des Etablissement Bläse Hr. Prof. Dr. Kirchner, Direktor des landw. Instituts in Leipzig, einen Vortrag über „die Mittel zur weiteren Hebung der Rindviehzucht“ halten wird. Auch sind dabei Nichtmitglieder gern gesehen und haben freien Eintritt.